Bericht zum Fachtag der ARBES am 18.03.2023 in Tübingen zum Thema Nachhaltigkeit

Am 18.03.2023 fand der Fachtag der ARBES in Tübingen statt. Die Veranstaltung war gut besucht und bot den Anwesenden ein spannendes und aussagekräftiges Programm.

1987 prägte die UN-Kommission für Umwelt und Entwicklung den Begriff der nachhaltigen Entwicklung, der drei Dimensionen umfasst: Ökologie, Ökonomie und Soziales.

Impuls – Das 3-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit – Soziales – Ökonomie - Ökologie

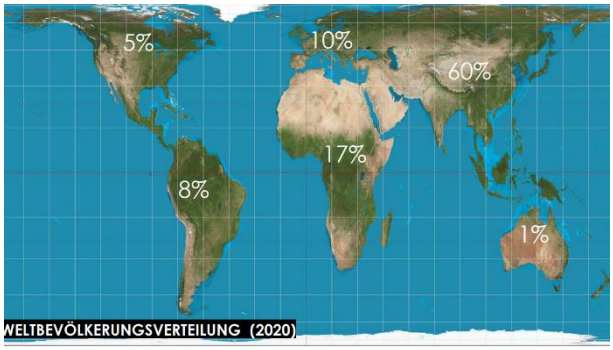
Cesar Leal Soto, Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen:

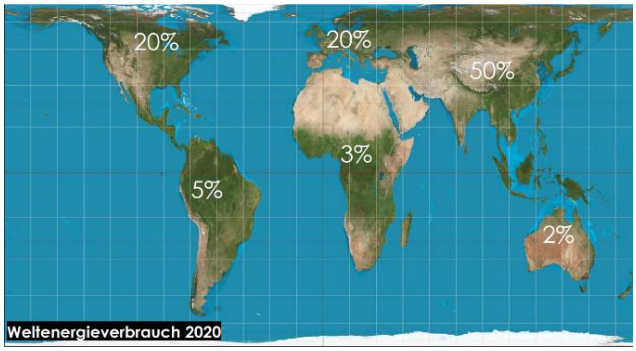
„Nachhaltiges Handeln erfordert ein Umdenken und ein verantwortungsvolles Handeln von allen Akteuren: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und jedem Einzelnen."

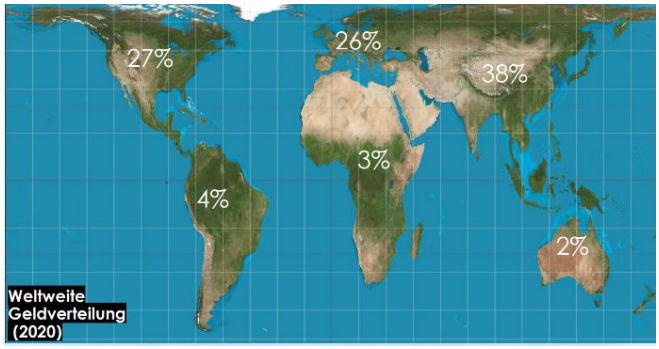
Mit einer eindrucksvollen Präsentation zeigte Herr Cesar Leal Soto die Verteilung der Weltbevölkerung im Vergleich zur ungleichen weltweiten Geldverteilung und zum Weltenergieverbrauch auf. Die Zahlen und Grafiken verdeutlichten das enorme Ausmaß der globalen Ungleichheit, die nicht nur ökonomische, sondern auch ökologische Auswirkungen hat.

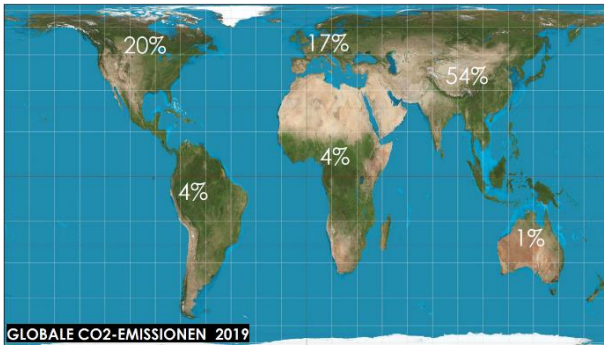
Leal Soto rief dazu auf, dass jeder Einzelne Verantwortung übernehmen und seinen Teil zum Klimaschutz beitragen sollte. Er betonte, dass es nicht nur die Aufgabe von Politikern und Unternehmen sei, sondern dass jeder Einzelne einen Beitrag zum Klimaschutz leisten könne.

Der Referent wies eindrücklich auf die Notwendigkeit eines Umdenkens in Bezug auf unser Verhalten und unseren Konsum. z. B. bei digitalen Medien









oder auch bei Kleidung, die jedes Jahr gekauft und die in fernen Ländern unter fragwürdigen Bedingungen hergestellt werden.

Hier ist ebenfalls ein Umdenken notwendig, um die Ausbeutung von Menschen und Ressourcen zu vermeiden. Es sei wichtig, nachhaltiger mit begrenzten Ressourcen umzugehen, um den Klimawandel zu stoppen.

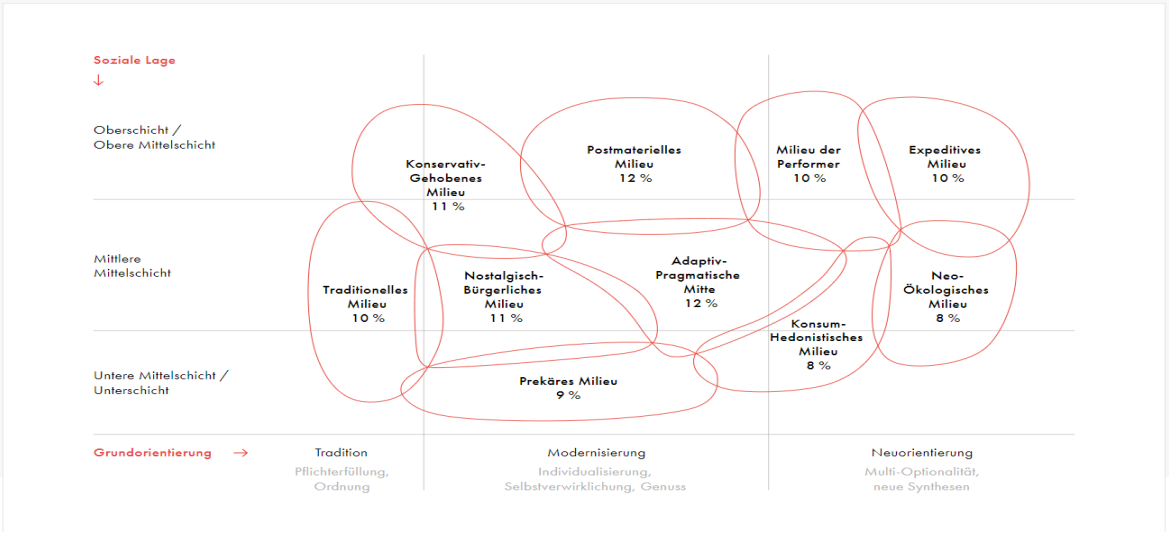
Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, die Sustainable Development Goals (SDGs), so der Referent richten sich an alle: die Regierungen weltweit, aber auch die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft.

Vortrag: In Milieus wirken und mit Ihnen gestalten, Prof. Dr. Michael Ebertz; Privatdozent:
„Nur wer weiß was Menschen bewegt, wird sie auch bewegen können!“

Im zweiten Vortrag des Tages stellte der Referent Prof. Dr. Michael Ebertz die Sinus-Milieus, des SINUS-Instituts als Gesellschaftsmodell vor, das Menschen in Gruppen Gleichgesinnter zusammenfasst, die sich hinsichtlich ihrer sozialen Lage und vor allem ihrer Werte und Lebensstile stark ähneln.

Seit vier Jahrzehnten erforscht das SINUS-Institut den Wertewandel und die Lebenswelten der Menschen. Daraus entstanden ist das Gesellschafts- und Zielgruppenmodell der Sinus-Milieus. Das erste Sinus Milieumodell wurde vom Sinus Institut bereits Ende der 1970 er Jahre entwickelt. Es wird seither regelmäßig an die gesellschaftlichen Veränderungen angepasst. der Ansatz zählt daher im deutschsprachigen Raum zu den bedeutendsten Ansätzen der Zielgruppen-forschung.

In Deutschland lassen sich derzeit 10 Milieus unterscheiden:



Konservativ-Gehobenes Milieu, Postmaterielles Milieu, Milieu der Performer, Expeditives Milieu, Neo-Ökologisches Milieu, Adaptiv-Pragmatische Mitte, Konsum-Hedonistisches Milieu, Prekäres Milieu, Nostalgisch-Bürgerliches Milieu, Traditionelles Milieu

Je höher eine Gruppe in der Grafik angesiedelt ist, desto gehobener ist ihre Stellung in der Gesellschaft. Je weiter rechts, desto moderner ist ihre Grundorientierung.

Die Sinus Milieus beschreiben die Unterschiede zwischen den gesellschaftlichen Gruppen. Menschen können zum Beispiel gleich alt sein, die gleichen Bildungsabschlüsse haben und gleich viel verdienen, aber dennoch einen anderen Lebensstil pflegen und sehr unterschiedliche Werte vertreten.

Mit der Milieu-Expertise des SINUS-Instituts und durch gezielte Forschung mit den Sinus-Milieus können Unternehmen, gemeinnützige und öffentliche Institutionen früher und besser verstehen, was Menschen und somit ihre Kunden oder Zielgruppe bewegt: „**denn nur wer weiß was Menschen bewegt, wird sie auch bewegen können**."

Mit einem Handout, Bildern und einer Präsentation zeigte der Referent die Milieus der Wähler auf, die bei den letzten Wahlen die amtierende Ampel-Regierung gewählt haben.

Der Referent betonte, dass die Analyse der Milieus entscheidend ist, um zu verstehen, wie bestimmte Zielgruppen mit Themen angesprochen und über welche Kanäle diese am besten erreicht werden können. Durch die Identifizierung der Milieus und ihrer spezifischen Merkmale können gezieltere Ansprachen entwickelt werden, die auf die Bedürfnisse und Werte dieser Gruppen abgestimmt sind.

Die Ergebnisse der Milieuanalyse sind nicht nur für die politische Strategie von Bedeutung, sondern werden auch in den Bereichen Marketing und Werbung genutzt. Der Referent betonte, dass es wichtig ist, die Bedürfnisse und Werte der Zielgruppen zu verstehen, um erfolgreiche Kampagnen zu entwickeln, mit welchen Themen in welcher Ansprache und über welche Kanäle Zielgruppen am besten erreicht werden können.

Inputs am Nachmittag - Vertreter aus den Vereinen kommen zu Wort!

Die Inputs am Nachmittag kamen vorwiegend aus den eigenen Reihen der ARBES, so Josef Martin mit „Bürger helfen Bürgern" von der Seniorengenossenschaft Riedlingen e.V., Dr. Dirk von Wichert zur „Förderung des gesellschaftlichen Lebens" von der Initiative Bürger für Bürger Uhldingen-Mühlhofen e.V.

Wilhelm von Ascheraden zum Thema: „Ein Dorf hilft sich selbst" vom Sozialen Netzwerk Ortenberg e.V.

Markus Keßner, Beauftragter für Umwelt und Soziales vom VfR Elgersweier, berichtete zum Abschluss als Vertreter aus dem Sportbereich zum Thema: Nachhaltigkeit konkret - Einkauf - Mobilität - Verpflegung, Leitfragen für nachhaltige Vereinsarbeit.

Fazit: Für soziale Organisationen und Einrichtungen wird es - trotz vieler Appelle und Bemühungen - immer schwieriger Menschen zu gewinnen, für Bürgerschaftliches Engagement.

So wurde mehrfach betont, dass das Interesse der Menschen, sich für die Gemeinschaft einzusetzen, abnimmt. Insbesondere in Zeiten von demografischen Veränderungen und großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen ist es umso wichtiger, dass sich die Menschen in ihrem Umfeld engagieren, Solidarität zeigen und sich freiwilliges Engagement wieder zu einem selbstverständlichen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens entwickelt. Denn nur so kann eine solidarische und lebendige Gemeinschaft entstehen, die für alle von Vorteil ist.

Doch das Problem liegt nicht allein bei den Menschen. Auch die politischen Entscheidungsträger haben eine Verantwortung, die Bedingungen für freiwilliges Engagement zu verbessern. Sie können beispielsweise Anreize schaffen und die Rahmenbedingungen verbessern, um ehrenamtliche Arbeit attraktiver zu machen

Insgesamt war der Fachtag in Tübingen eine interessante Veranstaltung, die den Besuchern wichtige Einblicke in aktuelle gesellschaftliche und ökologische Themen bot.

Die Teilnehmer konnten zudem in den Pausen und während des abschließenden Netzwerkens wertvolle Kontakte knüpfen und sich austauschen.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Gastgeberin Frau Gabriele Merkle für den rundum angenehmen Rahmen.

Verantwortlich für den Gesamtablauf

Angela Mutzig
Reisengasse 7
7779 Hohberg

Arbeitsgemeinschaft des
Bürgerschaftlichen Engagements
in Baden-Württemberg e.V. (ARBES e.V.)

Wir sind DIE Organisation
des Bürgerschaftlichen Engagements
in Baden-Württemberg